

# BLICK

Evangelisch-Lutherische  
Kirchengemeinde Penzberg

AUSGABE NR. 197 | JULI - NOVEMBER 2026



Gemeindebrief für Antdorf, Habach, Iffeldorf, Penzberg, Seeshaupt und Sindelsdorf

## Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt,  
82377 Penzberg

Redaktion: Renate v. Fraunberg,  
renate@vonfraunberg.com  
Layout: ah design Alexandra Ott,  
Seeshaupt

Druck: Gemeindebriefdruckerei  
Auflage: 2.500

Alle nicht gekennzeichneten Bilder  
im Gemeindebrief: v. Fraunberg

Der Gemeindebrief BLICK erscheint  
dreimal jährlich

Redaktionsschluss für die Ausgabe  
198: 5. Oktober 2026

BLICK Nr. 198 ist voraussichtlich ab  
dem 4. November 2026 abholbereit.

Der BLICK steht auch auf der Home-  
page der Gemeinde

## Inhalt

|                                     |    |
|-------------------------------------|----|
| Zur Einstimmung .....               | 3  |
| Geistliches Wort .....              | 4  |
| Kirchendach/50 Jahre Mesner.....    | 6  |
| Konfirmation .....                  | 8  |
| Gemeinde Iffeldorf .....            | 10 |
| Aus dem Kirchenvorstand .....       | 12 |
| Bibelwoche .....                    | 14 |
| Übersicht Gottesdienste .....       | 16 |
| Kasualien und Geburtstage .....     | 18 |
| Mitarbeiter-Dank .....              | 20 |
| Marie Fazio: MAV-Vorsitzende .....  | 21 |
| Ehrenamtskoordination:              |    |
| Justine Schenk .....                | 22 |
| Haus für Kinder: Abenteurkiste .... | 24 |
| Evangelische Jugend .....           | 25 |
| Eine-Welt-Laden: 30 Jahre .....     | 26 |
| Spendenaufruf:                      |    |
| Wirkwerk Weilheim .....             | 27 |
| Zum Vormerken .....                 | 28 |
| Kontakte .....                      | 30 |



## Liebe Leserin, lieber Leser,

„Vergelt's Gott“ zu sagen ist ziemlich aus der Mode gekommen. Dabei ist die bayerische Version von „danke“ eine besonders aussagekräftige Formulierung, Dankbarkeit auszudrücken: Kein Geringerer als Gott selbst solle gute Taten „vergelt“. Darum stand „Vergelt's Gott“ auf dem Banner am Baugerüst – als Botschaft an alle, die für die Dachsanierung der Seeshaupter Kirche gespendet haben.

Und deswegen steht in dieser BLICK-Ausgabe auch das Danken im Mittelpunkt. Im Geistlichen Wort hat Vikarin Sophie Troßmann den schon fast abgenutzten Ausdruck „Gott sei Dank“ wörtlich genommen und klug interpretiert. „Gott sei Dank“ könnte auch über dem Artikel zu den 44 Jugendlichen stehen, die sich im Mai konfirmieren ließen – heute nicht mehr selbstverständlich. „Gott sei Dank“ für die 150 Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde, die beim Mit-

arbeiterdank gewürdigt wurden, und speziell für Justine Schenk und Kristen Blutke, die sich für „Aktiv gegen Gewalt“ engagieren. „Gott sei Dank“ für den Penzberger Eine-Welt-Laden, dessen 30jähriges Jubiläum gefeiert wurde, für die Bibelreise-Initiative von Sieglinde Steger, für den 101jährigen Arno Messidat und den neu geborenen Mats Lademann. Dazu wird in der Reihe „Unsere Kirchengemeinde“, der Ort Iffeldorf vorgestellt, das Haus für Kinder hat einen Tipp für verregnete Ferientage, und Sie können sich über die Ergebnisse der KV-Klausur informieren und über einiges mehr.

*Renate von Fraunberg*

*(die „Gott sei Dank“ mit ihrem Mann seit 50 Jahren in Seeshaupt „mesnert“ ... hoffentlich sehen Sie das genauso)*

Lobe den HERRN,  
meine Seele,  
und vergiss nicht,  
was er dir  
Gutes getan hat.

„Gott sei Dank“. Ich sage diesen Satz oft unbedacht. Er fällt beim Ausatmen, wenn eine Sorge kleiner wird. Er steht am Ende eines langen Tages, oder wenn etwas gerade noch einmal gut gegangen ist. Drei kurze Worte. Schnell gesagt.

Doch darin steckt mehr. „Gott sei Dank“ heißt: Es liegt nicht alles in meiner Hand. Es ist nicht nur meine Kraft, nicht nur meine Klugheit, nicht mein Plan. Mein Leben kommt nicht nur aus mir selbst. Das Wort „Danke“ öffnet den Raum. Ich merke: Ich bin angewiesen. Ich verdanke mich Gott. Im Lukasevangelium wird von zehn Aussätzigen erzählt, die Jesus begegnen und von ihm geheilt werden. Zehn Menschen werden gesund. Nur einer kehrt noch einmal um, um Je-

sus zu danken. Diese biblische Unwucht beschäftigt mich. Über die neun ist schnell der Stab gebrochen. Vielleicht hatten sie gute Gründe. Sie wollten nach Hause, ihr neues Leben beginnen, sich den Priestern zeigen, wie Jesus es ihnen aufgetragen hatte. Der eine aber hält an. Er unterbricht den Weg in sein neues Leben und geht dorthin zurück, wo es begonnen hat. Er sieht nicht nur: Ich bin gesund. Er sieht: Mir ist etwas geschenkt worden.

Ich glaube, Lukas erzählt diese Geschichte nicht, um die anderen neun zu verurteilen. Im Mittelpunkt steht der eine, der innehält und zurückgeht. In seiner Bewegung wird sichtbar, worum es beim Danken geht: aus der Eile in die Aufmerksamkeit, aus der Selbstverständlichkeit ins Staunen, aus dem Weitergehen in den Dank.

Ist eine Sorge vorbei, meldet sich sofort der Alltag. Dann wartet schon die nächste Aufgabe, der nächste Termin, das nächste Problem. Das Gute ist da, aber ich halte selten inne, um es wahrzunehmen. Den Mangel kann ich meist schnell benennen: Was noch nicht erledigt ist. Wen ich noch anrufen muss. Was anders sein müsste. Diese Liste schreibt sich fast von allein. Die Liste des Dankes braucht mehr Aufmerksamkeit.

„Vergiss nicht“, heißt es im Psalm. Danken heißt, das Gute nicht im Vorbeigehen zu verlieren. Manches ist so



Foto Stephan Glaser

selbstverständlich geworden, dass es fast unsichtbar ist: ein gutes Wort, ein Lächeln, ein Dach über dem Kopf, ein Mensch, der mitträgt.

Ein echtes Danke holt das Gute zurück ins Sichtbare. So wird aus „Gott sei Dank“ mehr als eine Redewendung. Aus christlicher Sicht ist das Leben nicht zuerst Besitz, Leistung oder Projekt. Es ist Gabe. Mein Leben liegt in Gottes Hand.

Danken heißt dabei nicht, alles schönzureden. Es gibt Zeiten, in denen einem kein Dank über die Lippen kommt. Die Psalmen wissen das. Sie klagen, schreien, fragen, hadern. „Vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“ heißt darum nicht: Vergiss, was schwer war. Es heißt: Lass das Schwere nicht alles erzählen.

Der eine Geheilte kehrt um. In dieser Bewegung liegt für mich viel. Danken beginnt mit einem wachen Blick, einem kleinen Innehalten. Ich möchte „Gott sei Dank“ darum nicht aus meinem Alltag streichen. Aber ich möchte es bewusster sagen. Einen Augenblick lang stehen bleiben, bevor es weitergeht. Mich erinnern lassen: Mein Leben ist nicht nur gemacht. Es ist gegeben. Gott sei Dank.

*Vikarin Sophie Troßmann*

## Seeshaupt Vergelt's Gott

[...] so ist auch die Predigtstation in Seeshaupt erst Mitte der 1930er Jahre entstanden. Ein Kapellenbau ist geplant, ein Bauplatz ist vorhanden, doch fehlen die Mittel. Die Kirchengemeinde muss bis zur Fertigstellung der Kirche ihre Gottesdienste in dem von der Gemeinde überlassenen Zimmer des Schulhauses halten, das in der Nähe der katholischen Kirche liegt, die jedem, der mit dem Schiff über den Starnberger See fährt, von weitem auffällt“, schreibt Oberkirchenrat Karl Baum in seinem Werk „Südbayerns evangelische Diaspora“ im Juli 1935. In Seeshaupt geht dann doch alles wundersam recht schnell. Im Juli 1935 ist die Grundsteinlegung, und bereits vier Monate später, im November 1935, kann das Gotteshaus in der Seeseitener Straße eingeweiht werden.

So konnten wir im vergangenen Advent den 90. Kirchengeburtstag feiern. Verglichen mit katholischen Gotteshäusern der Region ist unsere Seeshaupter Kirche damit eine juvenile Rentnerin. Und doch gab es



Das „Vergelt's Gott“-Banner am Baugerüst war unübersehbar

in den letzten Jahren einige altersbedingte Reparaturen, wie die Gartenmauer, Anstrich von Turm und Wand zur Straße, sowie die Sanitäranlage. Wie eine Last schwebte aber das brüchige Dach der Kirche über unserer Gemeinde. 2016, bei einer Baubegehung, entschied der Bauausschuss des Kirchenvorstandes, dass die Dacheindeckung in den nächsten Jahren dringend erneuert werden muss. Große Frage dabei – genauso wie 1935 im Jahr der Erbauung: Woher das Geld nehmen?

Landeskirchlich gesehen wird, aufgrund sinkender Kirchensteuereinnahmen und Gelder, nur noch ein Kirchengebäude pro Kirchengemeinde gefördert. Auf Initiative des Mesnerehepaars Bero und Renate von Fraunberg startete 2020 zum 85. Kirchenjubiläum ein Spendenaufruf. Zahlreiche Karten wurden versendet; Telefonate getätigt. Zusammen mit der jährlichen Kirchgeldaktion ka-

men so gut 40.000 Euro zusammen, aber das reicht bei weitem nicht. Die Kosten liegen bei gut 200.000 Euro. Wieder schoben die von Fraunbergs an und konnten zwei Großspender aus Seeshaupt für das Kirchendach gewinnen, die gleichnamige Stiftung der 2024 verstorbenen Renate von Le Suire und die Familie von Finck. Und nun ging es schnell voran. Im März wurden Gerüst und Baukran aufgestellt, die aufwändige Dachsanierung konnte starten, die rund vier Monate dauerte.

Durch großen Einsatz konnte mit viel Geduld, Willen und Durchhaltever-

## Ehepaar von Fraunberg 50 Jahre Mesner

Im April waren es 50 Jahre, dass Renate von Fraunberg zusammen mit ihrem Mann den Mesnerdienst in unserer Seeshaupter Kirche leistet. Daher gratulierte am 1. April eine kleine Delegation mit Ständchen vom Posaunenchor im Mesnergarten und einer Ehrenurkunde von Landesbischof Kopp. Im Namen des Kirchenvorstandes danken wir ihr und ihrer Familie für alle Liebe, Details, den kritischen Blick und Geist, ihre kreative, humorvolle Energie, ihre Ehrlichkeit und das Durchhaltevermögen in diesem Amt!

Ein sehr gelungenes Interview mit unserer Jubilarin findet sich im bayrischen Sonntagsblatt unter:

mögen eine komplette Dachsanierung aus 100% Spenden und Eigenmitteln ermöglicht werden. Auf den Gängen des Landeskirchenamtes soll, ob der wundersamen Bereitstellung von finanziellen Mitteln, vom „Wunder von Seeshaupt“ geflüstert werden. Als Gemeinde dürfen wir uns von ganzem Herzen freuen! Danke allen großzügigen Geberinnen und Gebern, Unterstützern und dem Ehepaar von Fraunberg, das seit 50 Jahren diesem Kirchengebäude besonders verbunden ist.

*Pfarrer Julian Lademann*

<https://www.sonntagsblatt.de/artikel/menschen/ein-leben-fuer-die-kirche-renate-von-fraunberg-und-50-jahre-mesnerdienst>

*Pfarrer Julian Lademann*



Lang ist's her: die Mesnerfamilie im Jahr 1977

### 3 x Konfirmation 44 Jugendliche ließen sich konfirmieren

Die Jugendlichen (und ihre Eltern) konnten sich diesmal aussuchen, ob sie lieber im kleinen Rahmen „eingesegnet“ werden wollten oder bei der großen Konfirmation. 33 entschieden sich für die große Feier in der Christkönigkirche mit „unserer“ Pfarrerin Anna Hertl und Pfarrerin Cristina Burkert aus Kochel – mit festlichem Zug von der Martin-Luther-Kirche zur katholischen Stadtpfarrkirche, mit Kirchenband und Posaunenchor, mit dem Jugendleiter-Team und Mitgliedern des Kirchenvorstands. Fünf Penzberger Jungen und Mädchen wählten die kleinere Variante eine Woche später in der Martin-Luther-Kirche, mit Pfarrer Philipp Ross und festlicher Orgelmusik von Ute Grünewald. Und die sechs Seeshaupter wollten sich



Passend zur Baustelle wehte die Kirchenfahne hoch oben am Baukran

trotz der Großbaustelle rund um das Gebäude in der Seeshaupter Kirche konfirmieren lassen. Die musikalische Gestaltung nahmen die Konfirmandenfamilien Albers-Dehnicke und Veitinger selbst in die Hand. Den Gottesdienst hielt Pfarrer Philipp Ross, der alle 44 Konfirmanden fast ein Jahr auf diesen Tag vorbereitet hatte.



Die fünf Konfirmanden der „kleinen“ Penzberger Konfirmation zusammen mit Pfarrer Philipp Ross und Jugendleitern  
Foto: evang. Jugend



Die 33 Konfirmanden zusammen mit Pfarrerin Anna Hertl (ganz links) und Pfarrerin Cristina Burkert (ganz rechts) und den Jugendleitern  
Foto Dr. Markus Grimm



Die Seeshaupter Konfirmanden mit Pfarrer Philipp Ross

## Iffeldorf Traumlage über den Osterseen

*Zeit wird's, dass wir mit der Vorstellung der Orte weitermachen, die zu unserer Kirchengemeinde gehören. Diesmal ist Iffeldorf, zwischen Penzberg und Seeshaupt gelegen, an der Reihe. Durch die einzigartige „Eiszerfallslandschaft Osterseen“ ist das Dorf weit über seine Grenzen hinaus bekannt.*

Die Osterseen entstanden vor etwa 12500 Jahren: Beim Rückzug des Isargletschers waren zahlreiche, teils bis zu 250 Meter große Eisblöcke liegen geblieben. Dieses sogenannte Toteis hinterließ beim langsamen Abschmelzen tiefe Becken, von denen sich einige mit Grundwasser füllten, die heutigen Osterseen. Um die Seen herum bildeten sich ausgedehnte Hoch- und Niedermoore mit einer vielfältigen Flora und Fauna. Das Osterseengebiet steht seit 1981 unter Naturschutz.



Eiszerfallslandschaft Osterseen  
Foto Kristen Blutke

Der Ort: Iffeldorf wurde 1180 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Er gehörte vom 14. Jahrhundert an bis 1653 zum Besitz der Edlen von Höhenkirchen, danach bis zur Säkularisation zum Kloster Wessobrunn. Für die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde spielte die Münchner Industriellenfamilie von Maffei eine herausragende Rolle: 1861 hatte Joseph Anton von Maffei – der Gründer und Inhaber der Lokomotiv- und Maschinenfabrik J. A. Maffei – im Ortsteil Staltach drei Höfe mit ihren Ländereien erworben. Knapp zehn Jahre später gehörten bereits 2885 Tagwerk zum Gutsbetrieb Maffei. Unter seinem Neffen Hugo von Maffei kamen zur Land- und Forstwirtschaft Betriebe wie Brauerei, Schmiede, Sägewerk, Wagnerei und Torfwerk, dazu, sogar ein Krankenhaus für die vielen Arbeiter, die die Familie Maffei beschäftigte. Nach seinem Tod 1921 zerfiel der große Besitz langsam; im Jahr 1961 wurde auch das Gut geschlossen.

Die Bevölkerung: Bis in die 1940er Jahre lebten in Iffeldorf etwa 750

Bürgermeister Lang vor dem  
vorbildlich restaurierten  
Deichstätterhaus, seit 2016  
Iffeldorfs Rathaus, im Hinter-  
grund die Heuwinkelkapelle



Menschen. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte sich die Bevölkerungszahl durch Flüchtlinge und Vertriebene verdoppelt. Angesichts der Wohnungsnot wurden die ersten größeren Bauvorhaben realisiert. Heute ist es die malerische Lage und die lebenswerte Infrastruktur, die Iffeldorf für Neubürger so anziehend macht – aus dem früheren Bauerndorf ist nach und nach ein gehobener Wohnort geworden.

Die Kirche: In Iffeldorf stehen zwei katholische Kirchen, im Dorfzentrum die Pfarrkirche St. Vitus und etwas außerhalb die weithin sichtbare Heuwinkelkapelle, ein Bau des Wessobrunner Meisters Johann Schmuzer. Protestanten kamen erst mit den Neuankömmlingen nach dem Krieg in die Gemeinde. Sie durften ihre Gottesdienste am Seitenaltar in der Vitus-Kirche halten, erinnert sich eine Iffeldorferin an die 1950er Jahre. Unter Pfarrer Orth fanden den Sommer über in der Heuwinkelkapelle evangelische Gottesdienste statt.

Der Bürgermeister: Seit 2020 ist Hans Lang (ehrenamtlicher) Bürgermeister des 2700-Seelendorfes (darunter knapp 300 Evangelische). Man merkt im Gespräch, dass der gebürtige Iffeldorfer auf seine Gemeinde und ihre Bürger stolz ist, auf das schicke Ambiente im und um den Ort, auf die vom Ehrenamt getragene Dorfgemeinschaft, auf die Bezeichnung „Universitätsgemeinde“ wegen der Außenstelle des Limnologischen Instituts der TU München, auf die rührige Partnerschaft mit Châteaubourg in der Bretagne, auf das abwechslungsreiche Dorfleben mit traditioneller Brauchtumpflege, kulturellen Angeboten – und nicht zuletzt der Kirche, die für Hans Lang „ein ganz wichtiger Anker und fester Bestandteil im Leben ist“ ... auch wenn er zu gegebenermaßen kein regelmäßiger Gottesdienstbesucher ist, denn „der Sonntagvormittag ist für mich das einzig freie Zeitfenster, an dem meine Frau und ich Zeit zum Wandern oder Radfahren haben“.

## KV in Klausur Die Frage nach den Stärken – eine Vergewisserung

Ende Februar ging der Kirchenvorstand in Klausur. Durch die drei Tage im Gut Schönwang (bei Wessobrunn) zog sich wie ein roter Faden die Fragestellung „Was stärkt uns?“ Ein Thema, das etwas außerhalb der üblichen Klausur-Programme liegt, beschäftigt man sich üblicherweise doch gern mit Problemen und Schwächen oder der Frage „Was können/sollten wir besser/anders machen?“

Auch eher unüblich ist es, dass die buntgemischten Antworten auf den vierzig Notizzetteln, die von „hoher Eigeninitiative“ über

„lebendige Gemeinde“ bis „alle Kompetenzen vorhanden“ reichte, anschließend nicht unsortiert in einer Schublade verschwanden, sondern nach der Klausur extern ausgewertet wurden. Dafür wurde eine zweigeteilte Struktur entwickelt, basierend auf den Fragen „Was stärkt unsere Einheit?“ und „Was stärkt unsere Vielfalt?“.



- Die Beiträge/Impulse zu „Was wir tun // Wie wir miteinander umgehen // Wie wir uns zeigen“ wurden dem Begriff EINHEIT zugeordnet.
- Die Beiträge/Impulse zu „Wie wir uns ergänzen // Wo und wie wir präsent sind // Wo Vielseitigkeit sichtbar wird“ wurden dem Begriff VIELFALT zugeordnet.

Einige Beispiele aus diesen Zuordnungen (die vollständige Präsentation finden Sie auf der Homepage der Gemeinde unter <https://www.penzberg-evangelisch.de/kirchengemeinde/kirchenvorstand>

### EINHEIT

- „Hohe Eigeninitiative“: Unser TUN bestimmt das Interesse, das wir in unserer Gemeinde und der Öffentlichkeit wecken.
- „Wir können und wollen miteinander“: Wie wir MITEINANDER umgehen, bestimmt die Empfindungen, die wir bei den Menschen auslösen.

- „Evangelische Freiheit“: Wie wir uns ZEIGEN, bestimmt die Aufmerksamkeit und die Wiedererkennung unserer Kirchengemeinde“

Die sichtbare EINHEIT und die gelebte VIELFALT können die Gemeinde Penzberg Seeshaupt stärken, wenn beides bewusst (vor)gelebt und vermittelt wird.  
*Bero von Fraunberg*

### VIELFALT

- „Von der frühkindlichen Erziehung, über lebendige Jugendarbeit bis zum Heimatgefühl für die Älteren“: PRÄSENZ als roter Faden
- „Alle Kompetenzen sind vorhanden“: VIELSEITIG – das eine tun, das andere nicht lassen
- „Viele verschiedene ehrenamtliche Gruppen“: Wir ERGÄNZEN uns, deshalb passen wir so gut zusammen

### Resümee

EINHEIT wird deutlich, wenn das, was wir tun, wie wir miteinander umgehen und wie wir uns zeigen, sich ergänzt und sich nicht widerspricht. VIELFALT entsteht dort, wo Tradition gelebt wird und Veränderung bewegt...das ganze Jahr über, ein Leben lang.



### Wissenswertes

#### ... aus den KV-Sitzungen

**Ehrenamtskoordination:** Margot Süskind und Marie Fazio sind die Ansprechpartnerinnen für die etwa 150 Personen, die sich in der Gemeinde engagieren. Sie wünschen sich vom KV u. a. eine personenunabhängige Beauftragung, damit der Weiterbestand gesichert ist.

**Gemeindesaal:** Der Saal soll umgestaltet werden. Eine Arbeitsgruppe hat schon Ideen vorgelegt, u.a. für eine neue Küche sowie eine optisch ansprechendere Version für das „Stuhllager“ und einen sicheren Fluchtweg. Das Gemeindehaus selbst ist in einem erfreulich guten energetischen Zustand, so die Beurteilung eines Energieberaters; hier sind vorerst keine Aktionen nötig.

**Haus für Kinder:** Ausdrücklich gelobt wurde die professionelle Arbeit von Marion Remberger, die seit Mai 2025 die KITA-Einrichtungen im Dekanat als Geschäftsführerin betreut.

**Jugendarbeit:** Nach dem Weggang von Pfarrer Ross muss die Jugendarbeit neu organisiert werden, bzw. ein neuer fester Ansprechpartner für die Jugendlichen gefunden werden, evt. auf Basis einer Ehrenamtspauschale.

## Ein voller Erfolg Fünf Tage – ein Buch

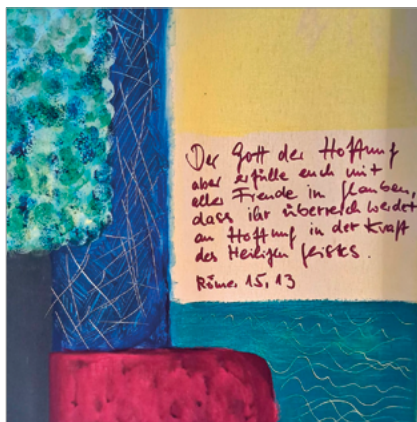
Vor 30 Jahren hatte Sieglinde Steger in ihrer Heimatgemeinde Sulzbach-Rosenberg beim „Bibelmarathon“ mitgemacht. Das hatte ihr so gefallen, dass sie etwas ähnliches für



Sieglinde Steger: glücklich und zufrieden mit der großen Resonanz quer durch alle Altersgruppen

Penzberg organisieren wollte. Die über einjährige Vorbereitung – und die große Unterstützung von Pfarrern und Gemeindemitgliedern – hat sich mehr als gelohnt: „Fünf Tage – ein Buch“ war ein großer Erfolg.

Fotos: Sieglinde Steger, Margot Süskind, Renate v. Fraunberg, Gertud-Bub-Geibel, Anne-Marie Stoy-Gsimsl



Eins der Bilder, das beim Kreativ-Abend mit Gertud Bub-Geibel zu Bibeltexten entstand



Auftakt-Gottesdienst mit Anna Hertl (l) und Sophie Troßmann



Anschaulicher Vortrag über die Anfänge des Buchdrucks, erst für Schulkinder (Foto), dann für Erwachsene – mit Fritz Hauenstein und Max Kapfer.



Von Margot Süskind initiierte Ausstellung mit 52 „Tierischen Bibelgeschichten in der Box“ (Foto: Weihnachtskrippe), von 120 Grundschulkindern im Religionsunterricht gestaltet; Höhepunkt: Prämierung und Preisverleihung



„Biblische Speisen“ beim gemeinsamen Abendessen



Amüsanter Abend: Krimipfarrer Felix Leibrock über sein neues Buch „Welches Trikot trägt der Fußballgott?“



Fast 40 Erwachsene konnte Sieglinde Steger zum „Bibellesen“ motivieren. Zum Abschluss las Dekan Jörg Hammerbacher aus der Offenbarung (Foto). Den Auftakt der 14-stündigen Bibelreise hatten Schulkinder gemacht.



|  |   |      |
|--|---|------|
| Sonntag, 5. Juli<br>5. So. n. Trinitatis     | 11 Uhr <b>Kochel</b> Seegottesdienst mit Pfarrerteam und Posaunenchor, Bootsanlegestelle Kochel/ Zugang Badstraße   |      |
| Sonntag, 12. Juli<br>6. So. n. Trinitatis    | 9 Uhr <b>Seeshaupt</b> und 10.30 Uhr <b>Penzberg</b> Gottesdienst jeweils mit Dekan i. R. Martin Steinbach, in Penzberg mit Taufe; parallel Kinderkirche mit Team Kristen Blutke, Gemeindesaal; nach dem Gottesdienst Kirchenkaffee | <br> |
| Sonntag, 19. Juli<br>7. So. n. Trinitatis    | 10.30 Uhr <b>Penzberg</b> Gottesdienst mit Jahresabschluss Haus für Kinder, mit Pfarrerin Anna Hertl  |      |
| Sonntag, 26. Juli<br>8. So. n. Trinitatis    | 10.30 Uhr <b>Penzberg</b> Abendmahlgottesdienst mit Pfarrer Julian Lademann und Vikarin Sophie Troßmann   |      |
| <b>Sommer-Predigtreihe</b>                   |   |      |
| Sonntag, 2. August<br>9. So. n. Trinitatis   | 10.30 Uhr <b>Seeshaupt</b> Abendmahlgottesdienst mit Pfarrerin Anna Hertl, Thema: Samuels Traum   |      |
| Sonntag, 9. August<br>10. So. n. Trinitatis  | 10.30 Uhr <b>Penzberg</b> Gottesdienst mit Vikarin Sophie Troßmann und Pfarrer Julian Lademann, Thema: Den Seinen gibt's der HERR im Schlaf   |      |
| Sonntag, 16. August<br>11. So. n. Trinitatis | 10.30 Uhr <b>Seeshaupt</b> Gottesdienst mit Pfarrerin Christiane Döring, Pöcking-Feldafing, Thema: „Joel 3“   |      |
| Sonntag, 23. August<br>12. So. n. Trinitatis | 10.30 Uhr <b>Penzberg</b> Gottesdienst mit Pfarrerehepaar Claudia und Wolf-Werner Rodrian, Starnberg, Thema: „Ich glaub, ich träum“   |      |
| Sonntag, 30. August<br>13. So. n. Trinitatis | KEIN GOTTESDIENST   |      |

|   |   |      |
|---|---|------|
| Sonntag, 6. September<br>14. So. n. Trinitatis  | 10.30 Uhr <b>Seeshaupt</b> Gottesdienst mit Pfarrerin Beate Frankenberger, Tutzing, Thema: „Samuels Traum“  |      |
| Sonntag, 13. September<br>15. So. n. Trinitatis | 10.30 Uhr <b>Penzberg</b> Abendmahlgottesdienst mit Pfarrer Johannes Habdank, Berg, Thema: „Josefs Traum“   |      |
| Sonntag, 20. September<br>16. So. n. Trinitatis | 11 Uhr <b>Seeshaupt</b> Seegottesdienst mit Pfarrer Julian Lademann, Vikarin Sophie Troßmann und Posaunenchor (Badeplatz am Campingplatz; bei Regen in der Seeshaupter Kirche),   |      |
| Sonntag, 27. September<br>17. So. n. Trinitatis | 10.30 Uhr <b>Penzberg</b> Abendmahlgottesdienst mit Dekan i. R. Martin Steinbach; parallel Kinderkirche mit Team Kristen Blutke, Gemeindesaal                                     | <br> |
| Sonntag, 4. Oktober<br>Erntedankfest            | 9 Uhr <b>Seeshaupt</b> und 10.30 Uhr <b>Penzberg</b> Gottesdienst jeweils mit Vikarin Sophie Troßmann; nach dem Gottesdienst Kirchenkaffee  |      |
| Samstag, 10. Oktober<br>Gemeindefest            | 14.30 Uhr <b>Penzberg</b> Familiengottesdienst mit Pfarrerteam und Posaunenchor   | <br> |
| Sonntag, 11. Oktober<br>19. So. n. Trinitatis   | 11.30 Uhr <b>Penzberg, Christkönig-Kirche:</b> interreligiöses Mittagsgebet zum Schöpfungstag, gestaltet vom interreligiösen Team (kein Gottesdienst in der Martin-Luther Kirche) |      |
| Sonntag, 18. Oktober<br>20. So. n. Trinitatis   | 10.30 Uhr <b>Penzberg</b> Abendmahlgottesdienst mit Vikarin Sophie Troßmann   |      |
| Sonntag, 25. Oktober<br>21. So. n. Trinitatis   | 9 Uhr <b>Seeshaupt</b> und 10.30 Uhr <b>Penzberg</b> Gottesdienst (NN); parallel Kinderkirche mit Team Kristen Blutke, Gemeindesaal   |      |
| Sonntag, 1. November<br>22. So. n. Trinitatis   | 10.30 Uhr <b>Penzberg</b> Prüfungsgottesdienst mit Vikarin Sophie Troßmann; nach dem Gottesdienst Kirchenkaffee   |      |

|   |   |
|---|---|
| Sonntag, 8. November<br>Drittlt. So. d. Kj. | 9 Uhr <b>Seeshaupt</b> und 10.30 Uhr <b>Penzberg</b><br>Gottesdienst mit Dekan i. R. Martin Steinbach   |
| Sonntag, 15. November<br>Vorl. S. d. Kj.    | 9 Uhr <b>Penzberg</b> Gottesdienst mit Pfarrer<br>Julian Lademann, anschl. interreligiöses<br>Gebet am Mahnmal  |
| Mittwoch, 18. November<br>Buß- und Bettag   | 17 Uhr <b>Seeshaupt</b> Abendgebet mit<br>Abendmahl, Pfarrerin Anna Hertl <br>19 Uhr <b>Penzberg</b> ökumenisches Abendgebet<br>mit Pfarrerin Anna Hertl und Pfarrer Bernhard<br>Holz |



## Kasualien

In unserer Kirchengemeinde wurden seit März zwölf Kinder getauft, zwei Paare haben sich trauen lassen und fünf Gemeindemitglieder wurden kirchlich bestattet.



### Willkommen, Mats Lademann!

Julian Lademann ist wieder Vater geworden. Am 4. Mai wurde der kleine Mats geboren, auf dem Foto im Kinderwagen geschoben von seinem starken Bruder Jonah.

Foto privat

## Arno Messidat 101 Jahre ... jeden Tag um 5 Uhr früh aufstehen

Arno Messidat ist unser ältestes Gemeindemitglied. Am 1. März 2026 feierte der rüstige Herr seinen 101. Geburtstag. Zum Kreis seiner Familie gesellten sich im AWO-Seniorenheim, wo er seit 2024 lebt, noch etliche Gäste, darunter auch der damalige Bürgermeister Stefan Korpan, der beeindruckt vom hochbetagten Jubilar auf Instagram schrieb: „Auf die Frage, wie er es geschafft hat, körperlich und geistig noch so fit zu sein, habe ich einen kleinen Einblick in seinen Tagesablauf bekommen. Messidats Antworten: Jeden Tag um fünf Uhr aufstehen und sich waschen, anschließend Morgengymnastik und dann gut frühstücken. Dazu Kreuzworträtsel lösen, regelmäßig Nachrichten im Fernsehen anschauen und tagtäglich einen Spaziergang machen.“ Und einen Apfel essen, ergänzt seine Tochter Heike Fabisch, die ihm das Obst täglich vorbeibringt. Messidats Leben wurde wie das fast aller Menschen seiner Generation vom Zweiten Weltkrieg und dessen Folgen bestimmt: Arno Messidat kam 1925 in Ostpreußen, in Eydtkuhnen (seit 1945 russisch), zur Welt. Der gelernte Friseur wurde kurz nach seiner Lehre von der Wehrmacht eingezogen, er kämpfte an der russischen



Der Jubilar an seinem Geburtstag: (hintere Reihe v.l.: die Freundin des Enkels, der Enkel Daniel, der Leiter der AWO, Christian Schulz, seine Tochter Heike; die Gratulantinnen der evangelischen Gemeinde, Elke Zehetner und Brigitte Gerlach; vorne links neben dem Jubilar seine Enkelin Sandra.

Grenze und geriet in russische Gefangenschaft. Nach seiner Entlassung konnte er nach Weilheim ziehen, wo seine Mutter und seine Schwester lebten. Messidat arbeitete zunächst bei der Firma Zarges, dann fand er eine Anstellung als Chauffeur beim „Warnamt X“ in der Nähe von Pähl und stieg bald in den Bürodienst auf. Zehn solcher „Warnämter“ hatte die Bundesregierung Mitte der 1950er Jahre angesichts der Bedrohungen im Kalten Krieg über Westdeutschland verteilt eingerichtet, die mit Messstellen, Funkanlagen und Bunker ausgestattet waren. Messidat arbeitete dort im Kerschbacher Forst bis zu seiner Pensionierung 1985. Danach genoss er mit seiner 2019 verstorbenen Ehefrau Edith das Leben – die beiden verreisten gern und pflegten ihr gemeinsames Hobby, das Tanzen.

**Mitarbeiterdank**  
**Altarblumen-Team,**  
**Kirchenkaffee,**  
**Besuchsdienst, .....**



Marie Fazio (r.) und Margot Süskind

Wie in den letzten Jahren fand auch heuer wieder unser Mitarbeiterdank statt. Geladen waren Ehrenamtliche, wie Gemeindebriefausträger, Besuchsdienst, Mesnerinnen, unsere Musizierenden und viele mehr – in bewährter Weise organisiert und durchgeführt durch unsere beiden Ehrenamtskoordinatorinnen Marie Fazio und Margot Süskind. Im Café Kumpel auf der Penzberger Berghalde fanden angeregte Gespräche zu sommerlichen Cocktails statt. Über 150 erwachsene Ehrenamtliche engagieren sich in der Gemeinde; dazu unsere nebenberuflichen Organistinnen, der Mesner- und Hausmeisterdienst, Pfarramt, sowie unsere Mitarbeiterinnen aus dem evangelischen Haus für Kinder. Das ist wahrlich ein Segen.

Wie viel ärmer wäre unser Gemeindeleben ohne Sie!

*Pfarrer Julian Lademann*



**Gedichteter Dank**

Was wäre unsre Kirchengemeinde bloß ohne euch? Ganz klein statt groß, so hieß es im Gedicht von Marie Fazio, das mit einer langen Aufzählung schloss:

Kirchenvorstand / Kirchenkaffee / Mesnerdienst / Posaunenchor / Besuchsdienst / BLICK-Austräger/innen und Versandteam / Hausmeister / Evangelisch und aktiv-Team / Tanzdamen und -herren / Bahnhof ab und Zu(g) / Beete-Team / Malwerkstatt / Umweltgruppe / Flotte Masche / Nikolaus und Waldweihnacht / Krippenspiel Seeshaupt / Ökumene / Exerzitien im Alltag / Zeit für Stille / Krankenhausbesuchsdienst / Penzberger Tafel / Orgeldienst / Grüner Gockel / Altarblumen-Team / Präventionsbeauftragte / Jugendausschuss ...

**Kirchgeld**

Die jetzige Küche im Gemeindesaal ist nicht nur veraltet, sie ist auch unpraktisch konzipiert. Deshalb soll das diesjährige Kirchgeld für die Umgestaltung und für eine neue Küche verwendet werden. Der Vorschlag kam aus dem Bauausschuss „Arbeitsgruppe Gemeindesaal“. Das sei nicht nur eine gute Investition für das Gemeindeleben, sondern auch eine Anerkennung für die Arbeit der fleißigen Helfer(innen) bei Veranstaltungen und eine Aufwertung für Saalvermietungen an Drittpersonen. Und –

wie Pfarramtssekretärin Marie Fazio sagt: „Die besten Gespräche finden in der Küche statt“.

**Marie Fazio**  
**Neue Vorständin**  
**der MAV**

Marie Fazio ist die neue Vorsitzende der Vertretung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (MAV) des Dekanats Weilheim. Bei der konstituierenden Sitzung wurde unsere Pfarramtssekretärin einstimmig für dieses Amt gewählt. Während der vierjährigen Amtszeit werden Marie Fazio für diese Tätigkeit sechs zusätzliche Wochenstunden zur Verfügung gestellt. Die Vergütung läuft über das Dekanat. Noch zwei weitere Frauen, die in Penzberg arbeiten, gehören der sechs-köpfigen MAV an: Lisa Hoffman und Katharina Freiling, die beide im Evangelischen Haus für Kinder arbeiten.



Marie Fazio, Foto privat



Justine Schenk  
Foto privat

## Justine Schenk „Nur wer sich engagiert, kann etwas verändern“

Im Rahmen des neuen Schutzkonzepts „Aktiv gegen Gewalt“ der Landeskirche Bayern sollte jede Kirchengemeinde zwei „empathische und vertrauenswürdige Ansprechpersonen“ berufen. Aus unserer Gemeinde wurden Kirsten Blutke und Justine Schenk ausgewählt. Was letztere dazu bewogen hat, diese Aufgabe zu übernehmen, darüber hat Marie Fazio mit der Mutter zweier erwachsener Söhne gesprochen.

Die 58jährige Stadtplanerin, die mit ihrer Familie schon fast 28 Jahre in Penzberg lebt, engagiert sich seit langem in unserer Kirchengemein-

de. Einige Jahre war sie Mitglied im Kirchenvorstand, im Arbeitskreis Ökumene sowie im Trägersausschuss des Evangelischen Hauses für Kinder, und ist nun seit ein paar Monaten Ansprechpartnerin gegen sexualisierte Gewalt.

### Wie bist Du auf dieses wichtige Ehrenamt aufmerksam geworden?

Pfarrer Julian Lademann hat mich angesprochen, nach kurzer Bedenkzeit habe ich die Herausforderung gern angenommen, nachdem ich auch vom Kirchenvorstand bestätigt wurde. Auslöser waren die Ergebnisse der Forum-Studie, die leider gezeigt haben, dass es auch in evangelischen Kirchengemeinden zu Übergriffen kam und kommen kann. Hier haben wir als Christen eine große Verantwortung, denn die Würde des Menschen ist unantastbar.

### Was kann dieses Engagement der Kirchengemeinde nutzen?

Mir ist klar, dass ich Dinge nicht ungeschehen oder wiedergutmachen kann, aber ich sehe meine Aufgabe v. a. darin, zuzuhören sowie Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Unsere Kirchengemeinde hat schon viele Schritte zur Prävention unternommen und das Schutzkonzept beschlossen. Dennoch glaube ich, ist es für Betroffene wichtig, dass einfach jemand da ist, dem man sich anvertrauen kann.

Ich denke, dass es für die Position der Ansprechperson wichtig ist, dass die- oder derjenige die kirchlichen Strukturen kennt, jedoch nicht dem „Inner circle“ der Gemeinde angehört. Dass es jemand ist, der zuhört, aber nicht wertet, sondern der weitere Schritte aufzeigen und Kontakte zu Hilfsangeboten knüpfen kann. Deswegen übernehme ich für unsere Kirchengemeinde diese Aufgabe gern und trage die Haltung, Grenzen zu respektieren, mit. Im Übrigen sehe ich mich als

Ansprechperson für jede Form von Grenzüberschreitungen, nicht nur sexualisierte Gewalt.

### Wie konntest oder kannst Du Dich für dieses Thema fit-machen?

Bei der Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt in der ELKB habe ich schon mehrere Fortbildungen besucht. Gut ist das Gefühl, in der Gemeinde vor Ort nicht allein zu sein, sondern einen Ansprechpartner in der Fachstelle zu haben. Darüber hinaus empfinde ich den Austausch mit Kristen Blutke als zweite Ansprechperson als sehr bereichernd.

### Welche Erfahrungen aus deinem Engagement in unserer Kirchengemeinde würdest Du anderen gerne weitergeben?

Ganz einfach: Nur wer sich engagiert, kann auch etwas verändern. Und dass es ein gutes Gefühl ist, Teil der Gemeinschaft zu sein.

*Vielen Dank für das Interview!*

*Marie Fazio für die Ehrenamtskoordination*

Kristen Blutke  
Foto Dr. Markus Grimm



## Tipp für graue Ferientage Die Regenwetter- Abenteuerkiste

Weder Kinder noch Erwachsene müssen sich von trübem Wetter die Ferienlaune vermiesen lassen. Die „Regenwetter-Abenteuerkiste“ ist ein toller Tipp aus dem Evangelischen Haus für Kinder, die Idee dahinter ist so simpel wie wirkungsvoll: Eine Kiste, ein Korb oder eine große Stofftasche wird mit kleinen Alltagsgegenständen gefüllt, die jede Familie zu Hause hat – und die nun plötzlich zu Schätzen, Werkzeugen oder magischen Objekten werden. Mögliche Inhalte: Holzlöffel, Tücher oder Stoffreste, Wäscheklammern, Murmeln oder Kastanien, kleine Figuren oder Tiere, Kartonstücke, Seile oder Schnüre, leere Dosen oder Becher, Papier und Stifte, ein Würfel. Je bunter und vielfältiger die Mischung, desto besser.

Und so wird gespielt:

1. Die Kinder ziehen blind einen Gegenstand aus der Kiste. Schon dieser Moment sorgt für Spannung und Gelächter.
2. Der gezogene Gegenstand wird zur Spielidee: Ein Holzlöffel kann ein Mikrofon, ein Zauberstab oder ein Lenkrad sein. Ein



Tuch wird zur Schatzkarte, zur Verkleidung oder zum Fallschirm usw. 3. Die Kinder entscheiden, was daraus entsteht: Ein Rollenspiel, ein Parcours, ein kleines Theaterstück, ein Bauprojekt – alles ist möglich. 4. Optional: Der Würfel gibt Zusatzaufgaben vor. 1=erfinde ein



Geräusch dazu, 2=bewege dich wie das Objekt, 3=baue etwas daraus, 4=erfinde eine Geschichte dazu, 5=spielt zu

zweit, 6=alle machen mit.

Warum das Spiel mit der Regenwetter-Abenteuerkiste im Haus für Kinder so beliebt ist: Es ist einfach vorzubereiten, kostet nichts, es gibt keine komplizierten Regeln, es ist für alle Altersgruppen geeignet, und jedes Mal entsteht etwas Neues – ein kleines Abenteuer, das den grauen Ferientag bunt macht. Denn oft sind es gerade diese spontanen, selbst erfundenen Spiele, die Kindern am längsten in Erinnerung bleiben. Viel Spaß!

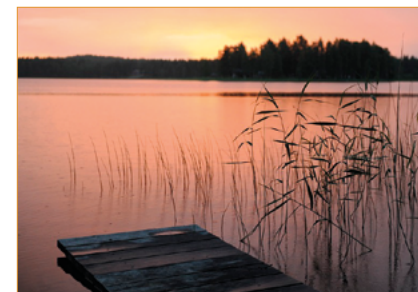
*Franziska Kargl  
Evangelisches Haus für Kinder*



Lindenbichl im Staffelsee, Foto: Jugendwerk Weilheim

## Konfirmandenkurs

Ende Juni startete der Konfirmandenjahrgang 2026/27. Zuvor fand schon der erste Elternabend statt. Der erste Höhepunkt beim gemeinsamen Projekt mit der Kirchengemeinde Kochel wird das große Konficamp auf der Insel Lindenbichl in der zweiten Juliwoche sein. Bis zur Konfirmation im Mai 2027 erwarten die Jugendlichen gemeinsame Treffen mit spirituellen wie ethischen Themen, Gemeinschaft,



Abendstimmung am Eitzenberger Weiher  
Quelle Pixabay.com

Spiele, Ausflüge und eine zweite Konfirmandenfreizeit im Januar.



Wer interessiert ist: Bitte umgehend über den Code anmelden! Die Anmeldefrist endete eigentlich am 1. Juli.

*Pfarrerin Anna Hertl*

### Evangelische Jugend

Zeltlager Lindenbichl-Staffelsee „LIBI“

Schnupper-LIBI (7-9 Jahre)

vom 3.- 5. Juli

LIBI für junge Erwachsene

vom 17.-19. Juli

Jugendzeltlager LIBI Einheit

(9-13 Jahre) vom 13.-23. August

### Sommerfest am Eitzl

24. Juli, 16:00-21:00 Uhr

Alle Infos unter <https://www.evangelische-termine.de/d-7892302>

## Jubiläum Turm-Weltladen wird 30 Jahre

30 Jahre sind es schon her, dass der Eine-Welt-Laden ins Erdgeschoss des Turms der Christkönig Kirche gezogen ist. Das ehrenamtliche 20-köpfige (fast ausschließlich weibliche) Team um Regina Herele versteht es, die nur 17 Quadratmeter große Verkaufsfläche perfekt für die Präsentation des umfangreichen Sortiments aus fairem Handel zu nutzen: für dekoratives Kunsthandwerk und modische Accessoires genauso wie für die große Auswahl an Lebensmitteln.

Am 12. Juni fand das bunte Jubiläumsfest statt, zu dem auch eine Delegation aus der brasilianischen Partnergemeinde Mae Luiza ange-reist war. Auf dem Kirchplatz vor der Christkönig Kirche herrschte ein fröhliches Treiben – kein Wunder angesichts der rhythmischen Live-Mu-



Feier im Barbarasaal: Bürgermeister Thomas Kopf beim offiziellen Teil mit vielen Ehrengästen



Der Eingang zum Weltladen

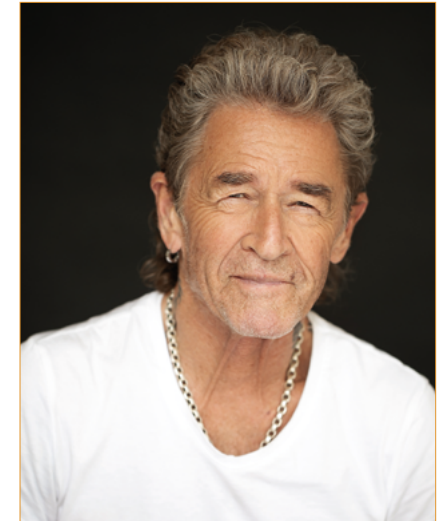
sik aus Brasilien und der Penzberger Trommlergruppe „Samba Batedura“ unter Leitung von Udo Graf.

Den Eine-Welt-Laden gibt es schon seit 36 Jahren. Die Idee dazu wurde im Freundeskreis „Amigos do Sabino“ geboren, den Pater Sabrino und der damalige Pfarrer von Steigenberg, Konrad Albrecht, im Rahmen der Partnerschaft mit dem Armenviertel der Großstadt Natal, Mae Luiza, ins Leben gerufen hatten. Mit dem Verkaufserlös wollte man die Menschen in der Favela unterstützen, so ist es bis heute. Das Geschäft war zunächst in einem Nebenraum des Steigenberger Kindergartens eröffnet worden und zog dann im Sommer 1996 – nach aufwändigen Entrümpelungs- und Renovierungsarbeiten – in den Turm der Christkönig Kirche um.

## Spendenaufruf Wirkwerk gefährdet

Das Wirkwerk Weilheim hofft auf viele Unterstützer für die Weiterarbeit. Seit über drei Jahren entwickeln Carolin Fröhlich und Nina Fischer ein buntes Programm für Menschen jeden Alters im Dekanat Weilheim mit dem Ziel: Inspirieren, Motivieren und Unterstützen, um Orte der Hoffnung, Gemeinschaft und Aktion zu schaffen. Doch die Zukunft steht auf der Kippe! Trägerin ist die Evang. Erwachsenenbildung EEB, und damit bekommen die beiden Frauen, die sich eine Vollzeitstelle teilen, die Sparbemühungen der Landeskirche zu spüren – künftig wird nur noch eine halbe Stelle finanziert.

Deshalb wird eine Spendenaktion gestartet. Der Plan: 400 Personen oder Organisationen erklären sich bereit, drei Jahre lang 100.- € pro Jahr zu spenden und so für diese Zeit Planungssicherheit zu schaffen. Eine gute Sache, fand auch der berühmte Musiker Peter Maffay und gab quasi den „Startschuss“ für die Aktion. Neben der Finanzierung der halben Stelle werden die Spenden ausschließlich nur für das Wirkwerk verwendet, wie für Materialien (Werkstätten, Ausstattung), Hono-



Spender Nr. 1: Peter Maffay  
Foto: Jennifer Toeppen

rare für Kurse, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationsmittel, Erweiterung von Räumen für neue Begegnungsformate sowie Rücklagenbildung.

*Text: Wirkwerk Weilheim*

*Spendenkonto bei der Sparkasse Oberland Evang.-Luth. Dekanat WM  
IBAN DE07 7035 1030 0000 0001 17  
BIC BYLADEM1WHM  
Verwendungszweck „Spende Wirkwerk“*

*Spende über Twingle: <https://wirkwerk-weilheim.de/jetzt-spenden/>  
Weitere Infos unter [www.wirkwerk-weilheim.de](http://www.wirkwerk-weilheim.de); [www.eeb-oberland.de](http://www.eeb-oberland.de); [www.br.de/br-fernsehen/sendungen/stationen/kirchliche-bildungsarbeit-100.html](http://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/stationen/kirchliche-bildungsarbeit-100.html)*

## Veranstaltungen

### Gedächtnistraining

Jeweils dienstags, 14.30 Uhr im Gemeindesaal, am 7. Juli, 22. September und 20. Oktober

### Ecuador-Brass-Band

Am Dienstag, 14. Juli, 19 Uhr kommt wieder die Ecuador-Brass-Band in die Martin-Luther-Kirche mit einer schwungvollen Mischung aus Klassik, Eigenkompositionen und bekannten Stücken aus Lateinamerika. Geldspenden und der Verkauf südamerikanischer Produkte werden für die musikalische Ausbildung von unterprivilegierten Kindern und für soziale Projekte verwendet.



Die Ecuador-Brass-Band auf Europatour  
Foto Internet



Kloster Beuerberg  
Foto © 2015 Thomas Dashuber

### Kloster Beuerberg

Führung durch die renovierte Klosteranlage, anschließend Einkehr, am Freitag, 17. Juli, 14. Uhr. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet – Abfahrt um 13.15 Uhr am Gemeindehaus – deshalb bitte anmelden bei Sieglinde Steger 08856 9365298 oder 0172 8449403.

### Sommerliches Singen

mit Hildegard Meyer im Garten der Gemeinde, bei schlechtem Wetter im Gemeindesaal (mehr Infos in der Presse, auf der Homepage und im Schaukasten)

### Wanderung mit Edith Maas

Donnerstag, 17. September; Ziel und Abfahrtszeiten werden zeitnah in der Presse, im Schaukasten und auf der Homepage der ev. Gemeinde bekannt gegeben. Anmeldung: Edith Maas 08856-932435 oder 01629756492

### Erste Hilfe Kurs

Für Oktober ist ein Erste Hilfe Kurs geplant, Schwerpunkt: Sofortmaßnahmen für Notfälle im Alltag. (mehr Infos in der Presse, auf der Homepage und im Schaukasten)

### Posaunenchor

Das große Jahreskonzert findet heuer am Samstag, 21. November um 19.30 in der Christkönig-Kirche statt. Zuvor tritt „unser“ Posaunenchor beim Seegottesdienst in Seeshaupt auf (Sonntag, 20. September, 11 Uhr) und natürlich beim Gemeindefest (Samstag, 10. Oktober, 14.30 Uhr).



**Mehr und immer aktuelle Infos zu den Veranstaltungen auf der Homepage unserer Kirchengemeinde.**

### Besondere Gottesdienste

Kinderkirche, jeweils sonntags, 10.30 Uhr, parallel zum Gottesdienst in Penzberg, am 12. Juli, am 27. September und am 25. Oktober  
Sonntag, 19. Juli, 10.30 Penzberg, Abschlussgottesdienst Haus für Kinder  
Sommerpredigtreihe vom 2. August bis einschließlich 13. September; bitte beachten: Die Gottesdienste finden jeweils sonntags, 10.30 Uhr abwechselnd in Seeshaupt und in Penzberg statt  
Sonntag, 20. September, 11 Uhr, Seegottesdienst am Campingplatz/ Gemeindebadeplatz in Seeshaupt; bei Regen in der evangelischen Kirche von Seeshaupt; Parkmöglichkeiten auch bei den Tennisplätzen  
Sonntag, 1. November, 10.30 Uhr, Penzberg, Prüfungsgottesdienst für Vikarin Sophie Troßmann

### Gemeindefest

Am Samstag, 10. Oktober, findet das große Gemeindefest statt. Es beginnt mit einem Familiengottesdienst um 14.30 Uhr. Über das weitere Programm informieren wir rechtzeitig auf der Homepage, im Schaukasten und über die Presse.

## Pfarrerteam

© Foto: ELKB/MCK



Pfarrer  
Julian Lademann

Tel. 08856-8025538  
julian.lademann@elkb.de

Pfarrerin  
Anna Hertl  
08856-9378048  
anna.hertl@elkb.de



Vikarin Sophie  
Trossmann

sophie.trossmann@elkb.de

Weitere Predigende  
Dekan i.R. Martin Steinbach  
Lektorin Alexandra Link-Lichius

## Evang.-Luth. Pfarramt Penzberg

Karl-Steinbauer-Weg 5  
82377 Penzberg  
Öffnungszeiten: Mo bis Do 8-12 Uhr  
sowie Do 16-18 Uhr; Fr geschlossen

Pfarramtssekretärin Marie Fazio  
Tel. 08856-932148  
pfarramt.penzberg@elkb.de  
www.penzberg-evangelisch.de

## Vertrauenspersonen des Kirchenvorstandes

Elke Zehetner  
Tel. 08856-3332 oder  
0172-9782377  
elke.zehetner@elkb.de

Dr. Christian Pfannschmidt  
Tel. 08856-935142 oder  
0160-93913131  
christian@pfannschmidt.org

## Mesner-Dienst

Penzberg: Kontakt über das Pfarramt  
Seeshaupt: Renate von Fraunberg  
Tel. 08801-1244

## Evangelische Kirche in Seeshaupt

Seeseitener Straße 6  
82402 Seeshaupt

## Evang. Jugend Penzberg

www.ej-penzberg.de

## Evang. Haus für Kinder

Am Schloßbühl 3  
82377 Penzberg  
Tel 08856-5696  
haus-fuer-kinder.penzberg@elkb.de  
www.ev-kinderhaus-penzberg.de

## Kontoverbindung

Für Kirchgeld und Spenden:  
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Penzberg  
IBAN: DE18 7035 1030 0000 3140 05  
BIC: BYLADEM1WHM

## Kirchenmusik

Posaunenchor  
pcpenzberg@gmail.com

Mensch-sing-mit Chor  
Leitung Alexandra Link-Lichius  
reindl-lili@web.de

## Ehrenamtskoordination

Marie Fazio und Margot Süskind  
ehrenamt-penzberg@elkb.de

## evangelisch & aktiv

Doris Keller, Birgit Klima,  
Claudia Lauen, Sieglinde Steger  
Kontakt: doris.keller@elkb.de

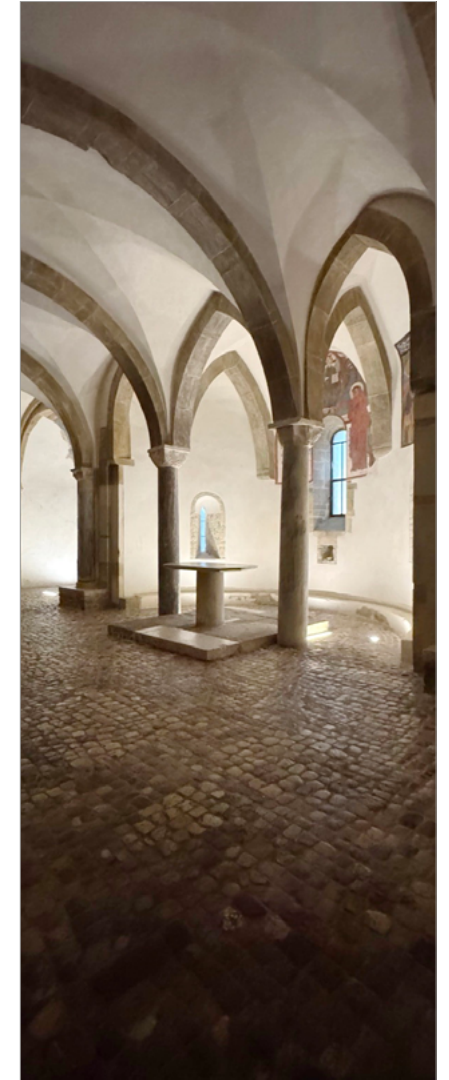
## Beratungsstellen der Herzogsägmühle

Diakonie in Oberbayern  
Außenstelle Penzberg  
Bahnhofstr. 33a, Tel. 08856-3930  
suchtberatung.penzberg@herzog-  
saegmuehle.de  
www.herzogsaeagmuehle.de/ich-  
suche-unterstuetzung

- Sozialpsychiatrischer Dienst  
Tel. 08856-934672
- Suchtberatungsstelle  
Tel. 08856-3930
- Clubhaus Oase, Tagesstätte für  
Menschen mit seelischer Erkran-  
kung, Tel. 08856-910843
- Krisendienst Psychiatrie  
qualifizierte Soforthilfe bei Krisen  
und psychiatrischen Notfällen  
Tel. 0180-6553000

## Penzberger Tafel e.V.

Vertreter der Evang. Kirche:  
Robert Herele  
Tel. 0160-5605231



Evang.-Luth. Pfarramt Penzberg  
Karl-Steinbauer-Weg 5  
82377 Penzberg  
Tel. 0 88 56 - 93 21 48  
pfarramt.penzberg@elkb.de  
www.penzberg-evangelisch.de

